

Redaktioneller Teil.

(Nr. 6.)

Bekanntmachung.

Wir bringen dem Gesamtbuchhandel zur Kenntnis, daß Herr Mag Mittag, Mitinhaber der Firmen Hermann Schild, Germania-Buchhandlung Josef Salomon, E. Globig, Deutsche Buch- und Zeitschriftenhandlung, sämtlich in Berlin, nach Leistung der erforderlichen Sicherheiten wieder als Mitglied in den Börsenverein der Deutschen Buchhändler aufgenommen worden ist. Die in unserer Bekanntmachung vom 29. Oktober 1923 (Börsenblatt Nr. 253 vom 29. Oktober 1923) enthaltenen Hinweise finden damit Erledigung.

Leipzig, den 4. Januar 1924.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Arthur Meiner. Paul Ritschmann. Richard Sinnemann.
Mag Röder. Albert Diederich. Ernst Reinhardt.

Das Weihnachtsgeschäft 1923.

I. Im Leipziger Sortimentsbuchhandel.

Von Rechts wegen mühte ein auf die Ausbildung seines Personals, besonders der jungen Mitglieder, bedachter Prinzipal ihnen eine Erinnerung daran verehren, wie vor 10 bis 15 Jahren im deutschen Buchhandel gearbeitet wurde. Wohin sind die Weihnachtszeiten entschwinden, in denen oft bis zehn Uhr der Laden offen gehalten und dann noch bis spät in die Nacht hinter verschlossenen Türen bestellt, expediert und gepackt wurde! Gewiß mag dann und wann des Guten zu viel getan und das Personal unnötig lange beschäftigt worden sein, aber im großen und ganzen machte es doch die wirkliche Kauflust des Publikums notwendig. Sollte einer der Herren Kollegen seinen Mitarbeitern eine bleibende Erinnerung an die alte Zeit zu überreichen beabsichtigen, so kann ich ihm außer Aug. Niemann, Eulen und Krebse, und Karl Weitbrecht, Phalaena (1896), vor allem die Arbeit unseres leider zu früh verstorbenen Berufsgenossen Walter Pantenius: Weihnachten im Sortiment (Belhagen & Klafings Monatshefte 1899/1900, Heft 4) empfehlen, sie ist das beste, was über den genannten Gegenstand geschrieben ist. In humoristischer, dabei vollkommen den Kern der Sache erfassender Form wird der Laie in das Leben und Treiben eines großen, mit allen Unterabteilungen, wie Kunsthandlung und Reihbibliothek, ausgestatteten Sortiments eingeführt, für den jungen Angehörigen unseres Standes eine außerordentlich lehrreiche Lektüre.

Was nun das hinter uns liegende Weihnachtsgeschäft angeht, so kann ich, nachdem ich als gewissenhafter Chronist in verschiedenen großen, mittleren und kleinen Sortimenten nachgefragt, der Auslage im Laden und in den Schaufenstern Beachtung geschenkt habe, auch selbst als Bücherkäufer aufgetreten bin, nur vermelden, daß das diesjährige Weihnachtsgeschäft im allgemeinen kaum ein mittelmäßiges genannt werden kann. In den ersten drei Dezemberwochen war von einem lebhaften Betrieb überhaupt nichts zu spüren, es war still und flau; der in den letzten acht Tagen, in manchen Geschäften in den letzten drei Tagen erreichte erhöhte Umsatz konnte die in den ersten Tagen des Monats herrschende Stille nicht ersetzen und ausgleichen. Die bei Beamten und Lehrern sowie Pensionären am 1. Dezember eingeführte Kürzung des Gehalts hat ohne Frage auf das Geschäft einen hindernden Einfluß ausgeübt. So waren vor allem die Volksschullehrer bisher gute Käufer, mit ihrer durch die Zeittlage verminderten Kaufkraft wird aber der Sortimenter für die Zukunft leider zu rechnen haben.

Ein Buch im Preis von über 20 Mark wurde selten verlangt, die Nachfrage nach Klassikern, illustrierten Werken, wie Reisebeschreibungen usw. ließ sehr zu wünschen übrig. Daß man mir in einem großen Sortiment den wiederholt erfolgten Verkauf von »Das unbekannte Spanien«, sowie von Prachtwerken und Liebhaberausgaben berichten konnte, ist eine Seltenheit. Allerdings ist diesem Sortiment eine sehr umfassende und weit ausgehende Versand-

abteilung angegliedert, und es steht durch seine häufig herausgegebenen Kataloge mit seiner Kundschaft in dauernder Verbindung, sodaß ihm ein großes Feld der Propaganda erschlossen ist. Im allgemeinen beherrschte, auch wenn man einen neuen »Herzog« nicht auf den Weihnachtstisch legen konnte, der Roman das diesjährige Weihnachtsgeschäft; die Stadtmannschen Romane, der neue Roman von Zahn, stellenweise auch der neue Goethe-Roman von Paul Burg sind häufig verlangt worden. Das beste Geschäft scheint mir in Leipzig der besonders rührige Verlag von Paul List mit seinem Buche Ford, Mein Leben und Werk, gemacht zu haben. Ich mochte hinkommen, wohin ich wollte, überall wurde mir der Absatz dieses Buches, sowie von Kügelgen, Lebenserinnerungen des alten Mannes (Leipzig, R. F. Koehler) besonders hervorgehoben. Man muß sich freuen, daß solche wertbeständigen Bücher der heranwachsenden Jugend in die Hände gegeben werden können. Daneben ist die Nachfrage nach den Erinnerungen des früheren kaiserlichen Hofmarschalls, des Grafen Zedlig-Trübschler ziemlich stark gewesen; das Buch hat bekanntlich viel Widerspruch gefunden und wird anscheinend nur von einzelnen Sortimentern geführt. Wenn ich noch die häufige Nachfrage nach dem zweiten Bande von Spengler, Untergang des Abendlandes erwähne, so ist hiermit die Reihe der meistgekauften größeren Bücher wohl geschlossen. Auch die Nachfrage nach Brockhaus, Bd. IV, der das »Handbuch des Wissens« abschließt, war dem Verkauf der ersten Bände entsprechend lebhaft. Jugendschriften und Bilderbücher wurden trotz Warenhaus und Spielwarenhandlung gut verkauft, vor allem scheint von den Abel & Müllerschen Jugendschriften, die seit einiger Zeit in neuen Ausstattungen auf den Markt gebracht worden sind, ein guter Absatz erzielt worden zu sein. Die über den Weltkrieg handelnden Jugendschriften sind vollständig in Vergessenheit geraten, zum Teil auch wohl vergriffen. Dafür wandelte unsere Jugend wieder auf den Pfaden des »Wildtöters«, lag mit der »großen Schlange« am Lagerfeuer und bestand, den Tomahawk schwingend, die »Gefahren der Wildnis«. Auch die Thienemannschen Jugendschriften, die der Stuttgarter Union, die Oskar Höderschen Jugendschriften (Dr. Gehlen, Leipzig) und noch viele andere unserer guten Jugendschriften-Sammlungen konnten über Absatz nicht klagen. Von Bilderbüchern ist der Absatz der »Nürnberger« und der Casparischen vor allem in einem Geschäft der Stadtmitte, das durch eine moderne Schaufenster-Ausstellung für seine Jugendschriften Propaganda machte, nicht schlecht gewesen.

Ohne Frage hat die Wertbeständigkeit der Mark auch auf den Bücherkauf nur günstig eingewirkt und dazu verholfen, noch in den letzten Tagen ein einigermaßen günstiges Geschäft zustande zu bringen.

Kurz vor dem Feste wurde das Geschäft durch das Ausbleiben von Kreuzbandsendungen und Postpaketen auf das ungünstigste beeinflusst.

Der gewissenhafte Chronist muß auch den Schaufenstern der verschiedenen Buchhandlungen Beachtung schenken. Es gab wenige, vielleicht kein Schaufenster, an dem man nicht seine Freude gehabt hätte. Mit Lannenzweigen ausgeschmückte Mittelstücke, Seiten- und Rückwände zeigten dem Publikum die hervorragendsten Neuerscheinungen, nicht wahllos und in geraden, der Potsdamer Wachtparade ähnlich aufgestellten Linien, sondern hier und da in recht geschmackvollen Gruppen, auch zuweilen in großen Stößen. Aus jedem Winkel des Fensters, auch von den Beleuchtungskörpern grüßte das kommende Fest. Leider scheint es bei der plötzlich einsetzenden Kälte den meisten Kollegen nicht möglich gewesen zu sein, durch Anzünden von kleinen Gasflammen ihre Schaufenster vor dem Beschlagen zu schützen, teilweise mochte man auch die erhöhten Unkosten scheuen. So war es oft ein wenig reizvolles Bild: der untere Teil des Fensters dick mit Eis beschlagen, darüber die rot gefrorenen Nasen eines verehrten Publikums, das vergebens einen Blick in die aufgebauten Herrlichkeiten zu tun suchte!

Leipzig.

Leopold Hagemann.